

Sozialismus und die Schaffung der Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus verlangen einen gebildeten Werktätigen, der seinen Beruf schöpferisch beherrscht, an der Leitung und Planung teilnimmt und sich kulturell und sportlich betätigt.

Eine objektive Bedingung jedes Produktionsprozesses ist die Unterscheidung der lebendigen A. in notwendige A. und Mehr-A. *Notwendige A.* ist jener Teil der Gesamt-A., dessen Produkt für die Reproduktion der A.skraft des unmittelbaren Produzenten und seiner Familie benötigt wird. Als *Mehr-A.* wird jener Teil bezeichnet, der über die notwendige A. hinausgeht und in dem der Werktätige materielle Güter herstellt, die über die zur Reproduktion des unmittelbaren Produzenten und seiner Familie notwendige Menge hinausgehen. Voraussetzung für die Entstehung von Mehr-A. ist ein Entwicklungsstand der A.sproduktivität, bei dem die Produzenten ein größeres Produkt erzeugen als für ihre eigene Existenz erforderlich ist. Die Mehr-A. bildet eine notwendige Bedingung für die Höherentwicklung der menschlichen Gesellschaft. Die notwendige A. wie auch die Mehr-A. müssen sich unter Berücksichtigung der gesellschaftlich durchschnittlichen Bedingungen vollziehen, die ihrerseits wieder vom Charakter der Produktionsverhältnisse abhängen. Im Kapitalismus steht die notwendige A., die sich im A.slohn (Wert der Ware A.skraft) darstellt, im antagonistischen Gegensatz zur Mehr-A., die sich die Kapitalisten in Form des Mehrwerts unbezahlt aneignen. Im Sozialismus ist dieser Gegensatz beseitigt. Die notwendige A. bildet hier als A. für sich das —► *notwendige Produkt*, d. h. den Teil der A. der Werktätigen in der materiellen Produktion, dessen Ergebnis ihnen über den A.slohn unmittelbar zufließt, während ihnen Teile des Ergebnisses der Mehr-A., das —► *Mehrprodukt*, als A. für die Gesellschaft mittelbar, über die

gesellschaftliche Konsumtion und auf dem Wege über die sozialistische Akkumulation, zugute kommen.

In der DDR sind die neuen, sozialistischen A.sverhältnisse auf der Grundlage der Verfassung gesetzlich geregelt (—> *Arbeitsrecht*). Alle Bürger haben das Recht auf A., gleichen Lohn für gleiche A.sleistung, schöpferische Mitwirkung an der Ausarbeitung und Erfüllung der Pläne und an der Leitung der Betriebe und der Wirtschaft, auf Bildung, Qualifizierung, Erholung, Gesundheits- und A.sschutz, auf materielle Versorgung bei Krankheit, A.sausfall, Mutterschaft, bei Invaldität und im Alter, auf kulturelle und sportliche Betätigung. Die A. und die schöpferische Mitwirkung bei der Leitung und Planung der Gesellschaft sind moralische Pflichten jedes arbeitsfähigen Bürgers. Jeder Werktätige ist verpflichtet, die sozialistische —> *Arbeitsdisziplin* einzuhalten und das sozialistische Eigentum effektiv zu nutzen, zu mehren und zu schützen. Die A. bildet den Gegenstand verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, z. B. A.sökonomie, A.srecht, A.ssoziologie, A.smedizin, A.spsychologie. —> *Recht auf Arbeit*

Arbeiteraristokratie: durch spezifische ökonomische, soziale und politische Kriterien bestimmte Schicht der —> *Arbeiterklasse* im Kapitalismus; begann sich im vormonopolistischen Stadium des Kapitalismus (Mitte des 19. Jh.) mit der Entwicklung der Produktivkräfte, deren Gebrauch die höhere Qualifikation eines Teils der Arbeiterklasse erforderte, herauszubilden. Die A. unterschied sich von der Masse der Arbeiter durch höhere fachliche Qualifikation, bessere Entlohnung, bessere soziale Stellung und häufig durch mehr oder weniger weitgehenden Verlust des proletarischen —> *Klassenbewußtseins*. Mit dem Übergang des Kapitalismus in sein monopolistisches Stadium (—► *Imperialismus*) entstand in allen entwickelten